

# Gauverband Oberpfalz

## der Heimat- und Volkstrachtenvereine e. V.

Mitglied im Bayerischen Trachtenverband e. V.  
Mitglied im Oberpfälzer Kulturbund e. V.



### Gauzeitung

## Neues vom Gauverband und seinen Mitgliedern

Ausgabe Nummer 18 Samstag, den 15. Mai 2009

### Aus dem Verband

Hohe Auszeichnung  
für Gau-Ehrenbeirat  
Hans-Joachim Wappler

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Oberpfälzer Kulturbundes übergab dessen Präsident Dr. Wilhelm Weidinger die „Goldene Ehrennadel des Oberpfälzer Kulturbundes“ an unseren Gau-Ehrenbeirat Hans-Joachim Wappler.



Im Bild: Präsident Dr. Weidinger,  
Hans-Joachim Wappler, Vizepräsident  
Erich Tahedl  
Bild: Erich Hiltl

Mit dieser seltenen Ehrung, die er bisher erst fünfmal erhalten hat, brachte der OKB seinen Dank für die 17-jährige Tätigkeit als Geschäftsführer zum Ausdruck. Der besondere Dank gilt Hans-Joachim Wappler für sein vorbildliches Wirken, besonders in der Vorbereitung und Durchführung der Bayerischen Nordgautage. Wir gratulieren sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und bedanken uns beim Jockl ganz herzlich für die langjährige, reibungslose und vom gemeinsamen Ziel geprägte Zusammenarbeit.

Erich Tahedl

### Adi Müller aus Würzburg neues Ehrenmitglied beim Bayerischen Trachtenverband

Der Bayerische Trachtenverband hat ein neues Ehrenmitglied: Adi Müller aus Würzburg wurde die rare Auszeichnung bei der Landesausschuss-Sitzung des Verbandes im WWK-Forum von Reichenhart bei Raubling zuerkannt.

Müller gehört seit 1952 dem Würzburger Trachtenverein an, den er auch über 20 Jahre als Vorstand anführte. Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten im Gauverband Unterfranken und zuletzt als stellvertretender Vorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes von 2002 bis 2008 machten ihn über sein fränkisches Wirkungsfeld hinaus bekannt. Viele Verdienste erwarb sich Müller vor allem mit der Betreuung des Bayerischen Musikplans.



Text und Bild: Toni  
Hötzlsberger

## Anna Weißgerber zum 95. Geburtstag

Gauvorstand Erich Tahedl konnte unserem ältesten Gau Ehrenmitglied Anna Weißgerber zum 95. Geburtstag gratulieren. Anna, die im Kreise ihrer Familie lebt und auch ihren Geburtstag feierte, freute sich sichtlich über den Besuch und die Glückwünsche.



Bild: Martina Tahedl

An den Vereins- und Gauveranstaltungen will Anna nicht mehr teilnehmen. Dazu, so meint Sie, sei sie nun zu alt. „Do solln de Junga hìgeh“. Wir wünschen unserer Anna eine gute Gesundheit und Gottes Segen.

ErichTahedl

## Vorankündigung

Der Sachausschuss Laienspiel/Mundart/Brauchtum würde gerne aus aktuellem Anlass, der Veröffentlichung des Buches "Das Alte Kartenspiel", ein **Schafkopfturnier** ausrichten.

Um den Umfang dieses Turnieres besser planen zu können

bitten wir um kurze Rückmeldung wer generell Interesse hat.

An Tel. [09471600698](tel:09471600698) oder E-mail an [laienspiel1@Gau-Oberpfalz.de](mailto:laienspiel1@Gau-Oberpfalz.de)

Es gibt keine Altersbegrenzung und soll für Jung und Alt ein wunderschöner Nachmittag werden.

Melanie Günter  
1. Vorsitzende

## Die Geschichte der Gewürze

### TEIL 2

Im Mittelalter nahmen sich die Klöster der Kräuterkunde an. Die Benediktiner brachten aus ihrem Stammkloster Monte Cassino (Italien), viele Kräuter des Mittelmeerraums über die Alpen.

Karl der Große förderte den Anbau mediterraner Kräuter. In einer Anordnung an seine Pächter gab er Anbauanweisungen für Liebstöckl, Melisse, Minze, Kerbel, Majoran, Salbei und Thymian.

Im späteren Mittelalter nahmen sich die Apotheker der Kräuter an. Diese legten sich eigene Kräutergärten an. Sie beauftragten "Kräuterweiber" zum Sammeln wilder Kräuter. Diese „Kräuterweiber“ jagten den Menschen Angst ein. Sie wurden meist heimlich aufgesucht, da sie als Hexen verschrien waren. Sie mixten Liebestränke, Wundsalben, Heilsäfte und heilten auf eigene Faust. Aus Unwissenheit

und Aberglaube wurden sie bis in die Neuzeit verfolgt, gejagt und als Hexen verbrannt.

Ab dem 15. Jahrhundert nahm die Bedeutung der Kräuter weiter zu. Mit Beginn der Buchdruckerei wurden die ersten Kräuterbücher gedruckt. Sie waren genauso wichtig wie die Bibel.

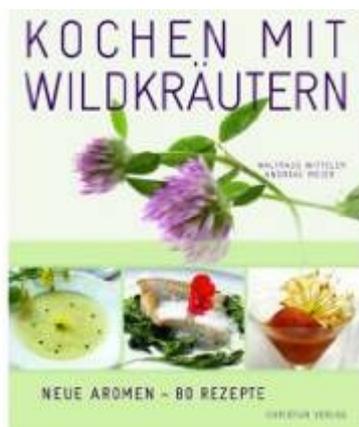
Ab dem 17. Jahrhundert wurden Kräuter auf großen Flächen angebaut und der Handel mit Kräutern begann. So wurden große Mengen an die Apotheker verkauft. Bis zum 19. Jahrhundert stieg der Bedarf der Kräuter an.

Kräuter waren auch für die Unterschicht erschwinglich. Man konnte sie in der Natur sammeln oder im Garten hinterm Haus anbauen. So konnte man das eintönige Essen aus Getreide aufwerten.

Aus dem 17. Jahrhundert stammen sehr aromatische Rezepte. So bereitete man Salate aus Estragon, Pimpernelle, Sauerampfer, Borretsch, Rauke und Blüten zu. Für ein Ragout brauchte man Rosmarin, Majoran, Basilikum, Lorbeerblätter, Salbei, Petersilie, Feldthymian( Quendel), Ysop, Myrte und Orange.

Man weiß nicht genau, warum Ende des 19.Jhd. die Kräuter aus unseren Küchen verschwanden. Einige Experten vermuten, dass durch das Herstellen

von künstlichen Aromen, der Einsatz von Kräutern zurückging. Erst mit Beginn des Tourismus in südliche Regionen, lebte die Kräuterei wieder auf. Heute entsinnen wir uns wieder dieser Kräuter und finden zu alten Rezepten zurück. Der Markt wird heute von vielerlei Kräuterkochbüchern überschwemmt. Ein wirklich tolles Kochbuch kann ich an dieser Stelle empfehlen.



„Kochen mit Wildkräutern“

**ISBN-13:** 978-3884727980

von Waltraud Witteler und Andreas Meier Waltraud Witteler ist eine Apothekerin aus Weiden und Andreas Meier Koch im Birkenhof.....

...weiter geht es in der nächsten Ausgabe.

Sybille Jeanette Medack  
HTV Stamm Schwandorf  
Sachausschuss Laienspiel und Mundart

## **Ostern- Ein Fest mit vielen Bräuchen**

Jedem Leser ist die Bedeutung des ältesten, kirchlichen Festes bewusst. Dazu möchte ich keinerlei Ausführungen machen. Lieber möchte ich mich mit einigen Osterbräuchen beschäftigen. Alle Osterbräu-

che, die in Deutschland gepflegt werden, zu erörtern, würden den Rahmen meines Artikels sprengen. Aber dennoch möchte ich den Ein oder Anderen Brauch vorstellen.

Wenn ich mich an meine Kindheit erinnere, dann war mir das christliche Fest nicht bewusst, mich hat der Osterhase interessiert. Ist ja logisch, bin ja ein heidnisches Sachsenkind. Zu meiner Zeit in meinem Land, war Kirche nicht erwünscht. Dies spiegelte sich lange Zeit in meinem Glaubensverhalten wieder. Aber nun zum Osterhasen!

Woher kommt dieser und warum gibt es ihn? Überlieferungen beschreiben, dass vor 1700, die Ostereier von Füchsen, Hähnen, Kuckuck und anderen Tieren gebracht wurden.

Der Osterhase wird 1678 von Georg Franck aus Franckenau, einem Heidelberger Mediziner, erwähnt. In seinem Buch "Satyrae medicae" schrieb er nieder: Zitat: "In Südwestdeutschland, in unserer heimatlichen Pfalz, im Elsaß wie auch in Westfalen heißen solche Ostereier die Haseneier. Man macht einfältigeren Leuten und kleinen Kindern weis, diese Eier brüte der Osterhase aus." Quelle: Satyrae medicae Dies ist die älteste Überlieferung, dass die Eier vom Osterhasen gelegt werden.

Warum der Hase als Eierbote? Der Hase kehrt im Frühjahr in die Regionen der Menschen zurück, um Futter zu suchen. Man geht davon aus, dass ihm deswegen die Ostereier untergejubelt wurden. Ein niedlicher Hase der bunte Eier ver-

steckt? Eine Geschichte, die die Kinder den Erwachsenen abnehmen. Meine Oma hat mir dies erzählt und auch ich habe meinen Kindern diese Geschichte erzählt. Und meine Kinder werden es mit ihren genauso halten.

Es gibt noch mehrere logische Überlieferungen zur Herkunft des Begriffes Osterhase. Hier einige davon:

Ein Bäcker wollte ein Osterlamm backen, es sah hinterher wie ein Hase aus. Der Termin des Osterfestes? Ostern fällt immer auf den ersten Vollmond im Frühjahr, der Hase ist das Mondtier. Kommt daher der Osterhase?

Oder war es so? Früher war der Gründonnerstag der Zahltermin für Schuldner. Diese Schulden wurden meist mit Naturalien getilgt, also mit Hennen und Hasen. Und ein befreiter Schuldner ist ein freier Mann, der nicht mehr gejagt wurde. Es gibt also noch andere Vermutungen. Und die Ostereier, welche logische Erklärung gibt es dafür?

Was bedeutet Ostern und Eier? Eier sind ein Zeichen für Erneuerung, Beginn, Fruchtbarkeit, ein Symbol des Lebens. In früheren Zeiten wurden Eier der Frühlingsgöttin Ostara als Opfer dargebracht. Eier zu Ostern, sollten die Manneskraft stärken und der Gesundheit dienen. Wir wissen heute um den Begriff Cholesterin☺.

In der Fastenzeit durften früher keine Eier verzehrt

werden. Was machte man mit den Eiern, die in diesen Zeitraum, von fleißigen Hühnern gelegt wurden? Man versuchte sie haltbar zu machen. Also kochte man sie hart. Gekochte Eier halten sich bis zu 60 Tagen wenn sie kühl, trocken und dunkel gelagert wurden. Das Einfärben der Eier lässt sich leicht erklären. Irgendwie musste man die gekochten von den rohen Eiern unterscheiden, also kochte man Pflanzenteile mit, die Eierschale färbte sich um.

Im 12. Jahrhundert war es Brauch, am Ostersonntag die Eier einzufärben und sie dann mit anderen Ostergaben in der Kirche weihen zu lassen. Die Kinder durften die Eier am Ostersonntag suchen. Wenn man ein blaues Ei zuerst fand, sollte einen das Unglück heimsuchen, ein rotes Ei dagegen brachte 3 Tage Glück. Jede Region hat andere Bräuche.

Ich kenne aus meiner Geburtsregion das Osterwasser, das Osterlicht und das Osterreiten. Mein Vater ist noch als junger Bursche zu Ostern an eine reine Quelle gewandert und hat meiner Mutter Osterwasser gebracht. Es sollte die Braut hübsch machen und Glück für die Ehe bedeuten. Meine Mutter (65) ist noch eine attraktive Frau und die Ehe meiner Eltern, ist nach 48 Ehejahren, intakt. Es kann schon was Wahres an diesem Brauch sein. Im sorbischen Raum werden nicht nur wundervolle Ostereier gefertigt, dort gibt es auch das traditionelle Osterreiten. Als ich gestern im abend-

lichen Fernsehprogramm hin und her schaltete, blieb ich bei einer Dokumentation hängen. In der ging es um die sorbische Minderheit und ihre Bräuche. Beeindruckend - so ein Osterritt. Über 260 Reiter trugen die Osterbotschaft von Ort zu Ort und dies in sorbischer Sprache. Ein sorbischer Landwirt erzählte wie er nach der Ostermesse, das Osterlicht erst zum Elternhaus und danach zu seiner Frau nach Hause getragen hat.

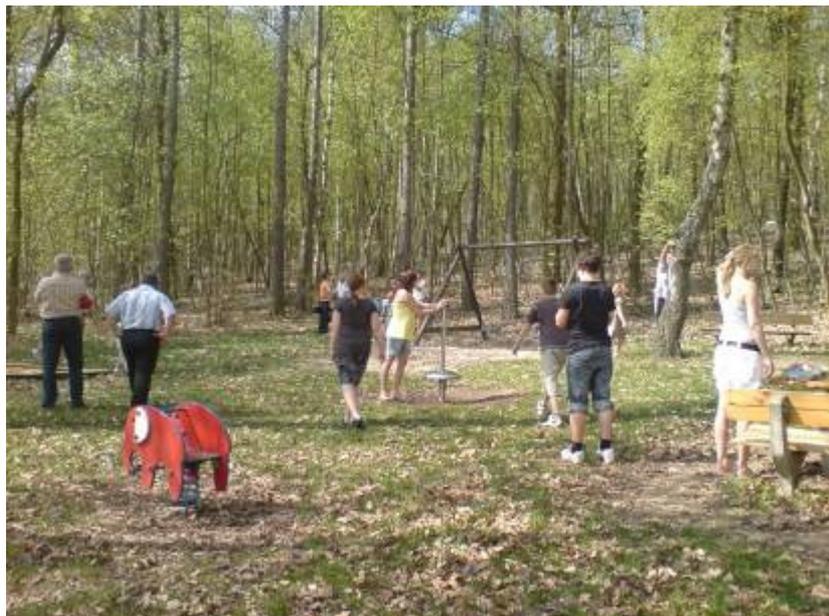
Bei uns in der Oberpfalz bindet man Palmbuschen. Das habe ich beim Trachtenverein schnell gelernt. Im März setze ich mich mit meiner Jugendtanzgruppe an einen Tisch und wir binden Palmbuschen. Diese werden dann am Palmsonntag (der Sonntag vor dem Osterfest) in der Kirche geweiht und an unsere Mitglieder verkauft.

Ein weiterer Brauch ist der Emmausgang, den wir auch dieses Jahr wieder veranstaltet haben.

nicht Bayerin) lerne die Gegend näher kennen. Unsere Jugend darf unterwegs Ostereier suchen. Manchmal verstecken wir so gut, dass man die Eier erst nach Jahren wieder findet! Dieses Jahr hatten wir keine Verluste zu beklagen. Nach diesem lustigen Zwischentopp, ging es weiter in unsere Vereinsgaststätte. Bei Kaffee und Kuchen haben wir das Osterfest ausklingen lassen.

Wie schaut mein Osterfest aus?

Wir halten in unserer Familie ein traditionelles Osterfrühstück ab. Jedes Jahr backe ich am Gründonnerstag meinen Osterkranz. Dieser wird am Karfreitag zum Frühstück angeschnitten. Dazu werden selbst gefärbte Ostereier gereicht. Da ich etwas gegen künstliche Farben habe, färbe ich meine Eier nach Tradition mit Naturstoffen.



Bei schönem Osterwetter erkundeten wir die Pfade in und um Schwandorf und ich (als

Hier ein paar Anregungen:  
 Gelb- Kurkuma, Safran  
 Beige - Getrocknete Ringelblumenblüten  
 Orange – guter Curry, Karotten  
 Rot – frische rote Beete Schalen, Rotkohlblätter  
 Grün – grüner Tee, Efeu, Spinat, Petersilie  
 Blau – Saft von Blaubeeren oder Johannesbeeren  
 Braun – schwarzer Tee, Zwiebelschalen, Kaffee  
 Um ein besseres Ergebnis bei der Färbung zu erzielen, kann man die Eier ca. 5 min in Essigwasser legen oder man raut die Eier mit feinem Sandpapier auf.

Hier mein Rezept vom Osterkranz:  
 1 kg feines gesiebtetes Weizenmehl  
 1 ½ Würfel frische Hefe  
 1 ½ Tl. Salz  
 2 Eßl. Honig  
 Milch  
 ½ Tasse Olivenöl  
 Einen Vorteig aus warmer Milch, Honig, Mehl und Hefe rühren und diesen gehen lassen.  
 Wenn er richtig Blasen wirft die anderen Zutaten beifügen und vermengen.  
 Nur soviel handwarme Milch dem Teig beimengen, bis der Teig sich von der Teigschüssel ablöst.  
 Den Teig an einem warmen Ort stehen lassen, bis er sich deutlich vergrößert hat.  
 Und dann kommt die richtig gute Handarbeit. Ein Holzbrett mit Mehl bestäuben und den Teig ordentlich kneten.  
 Zu drei gleich großen Teilen portionieren und zu langen Teigsträngen rollen. Einen

Zopf flechten und diesen geschickt zu einem Kranz verbinden.  
 Auf das gefettete Backblech legen, mit einem Küchentuch abdecken und gehen lassen.  
 Wenn der Kranz aufgegangen ist, ab in den Backofen. 170 °C (Umluft) - vorher noch mit verquirltem Eigelb-Milchgemisch bestreichen. Ich backe nicht nach Zeitvorgabe, sondern nach Stäbchenprobe. Jeder Backofen ist anders, aber 40 – 50 Minuten dürfte der Kranz benötigen.

**Der Osterspaziergang**  
 (Johann Wolfgang von Goethe)

Vom Eise befreit sind Strom  
 und Bäche  
 durch des Frühlings holden,  
 belebenden Blick;  
 im Tale grünet Hoffnungs-  
 glück.  
 Der alte Winter, in seiner  
 Schwäche,  
 zog sich in rauhe Berge zu-  
 rück.  
 Von dorthier sendet er, flie-  
 hend nur,  
 ohnmächtige Schauer körnigen  
 Eises  
 in Streifen über die grünende  
 Flur;  
 aber die Sonne duldet kein  
 Weißes:  
 überall regt sich Bildung und  
 Streben,  
 alles will sie mit Farben bele-  
 ben;  
 doch an Blumen fehlt's im  
 Revier,  
 sie nimmt geputzte Menschen  
 dafür.  
 Kehre dich um, von diesen  
 Höhen  
 nach der Stadt zurückzusehen!

Aus dem hohlen finstern  
 Tor  
 dringt ein buntes Gewim-  
 mel hervor.  
 Jeder sonnt sich heute so  
 gern;  
 sie feiern die Auferstehung  
 des Herrn,  
 denn sie sind selber aufers-  
 tanden,  
 aus niedriger Häuser dump-  
 fen Gemächern,  
 aus Handwerks- und Ge-  
 werbebanden,  
 aus dem Druck von Giebeln  
 und Dächern,  
 aus der Straßen quetschen-  
 der Enge,  
 aus der Kirchen ehrwürdi-  
 ger Nacht  
 sind sie alle ans Licht ge-  
 bracht.

Sieh nur, sieh! Wie behend  
 sich die Menge  
 durch die Gärten und Fel-  
 der zerschlägt,  
 wie der Fluß, in Breit' und  
 Länge  
 so manchen lustigen Na-  
 chen bewegt,  
 und bis zum Sinken überla-  
 den  
 entfernt sich dieser letzte  
 Kahn.  
 Selbst von des Berges fer-  
 nen Pfaden  
 blinken uns farbige Kleider  
 an.  
 Ich höre schon des Dorfs  
 Getümmel,  
 hier ist des Volkes wahrer  
 Himmel,  
 zufrieden jauchzet groß und  
 klein.  
 Hier bin ich Mensch, hier  
 darf ich's sein!

Aus Faust, Der Tragödie 1.  
 Teil, Diogenes Verlag 1982

Auch ist es Tradition ein Osterlamm zu braten. Aber ich verweigere mich dieser Tradition. Da ich im Schafstall einen Teil meiner Ausbildung absolvierte, ist es mir unmöglich Lamm zu essen. Ich esse auch kein Kalb oder Ferkel. So gibt es Gründonnerstag verlorene Eier in Senfsoße, Karfreitag ein Fischgericht. Ostersonntag gibt es Kaninchen und Ostermontag Ente. Und nach dieser Schlemmerei ist es gut, dass am Ostermontag unser Emmausgang stattfindet☺.

Sybille Jeanette Medack  
HTV Stamm Schwandorf  
Sachauschuss Laienspiel und Mundart

### Trachtenvorstellung auf der Burg in Vilseck

Am 8. März präsentierte uns Elisabeth Hammer, Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins Vilseck, im Zehentstadel der Burg Dagestein eine Trachtenvorstellung der besonderen Art. Nach Originalen von Mitte bis Ende des 19. Jh., die von einer zierlichen Dame an diesem Abend sogar noch getragen wurde, arbeitete die Schneiderei Kohl aus Sulzbach-Rosenberg detailgetreu diese historischen Gewänder nach. Erst zeigten sich die Damen mit farbigem, teils gemustertem Oberteil mit Ärmeln und eckigem, reich verziertem Ausschnitt und Tuch oder hochgeschlossen mit Spitzeneinsatz, wie auch die Moderatorin des Abends Frau Hammer, zum einfarbigen gereihten Rock und passender



Schürze. Dann traten sie mit Mieder und Bluse wieder auf die Bühne und tanzten zwei einstudierte Volkstänze. Auch die Herren im original Hochzeitsanzug und Zylinder oder mit kurzer Lederhose und Leinenhemd als Alltagswand gesellten sich dazu.



Dazwischen wurden noch gebräuchliche Arbeitstrachten, wie Kaminkehrer und Zimmerer und natürlich in der Oberpfalz nicht wegzudenken die Knappentracht vorgestellt. Die Trachtenvereine aus Sulzbach,

Hirschau, Weiden und Regensburg stellten stolz ihre Orts- und Vereinstracht vor. Auch von einem kürzlich abgeschlossenen Nähkurs präsentierten die Mädels ihr selbst geschneidertes Oberpfälzer Dirndlgwand.

Abschließend erklärte uns die Kreisheimatpflegerin Marha Pruy, dass diese Damen ihr Gwand natürlich an den Festzügen, besonders am Nordgautag, prä-



sentieren und diese auch an Geburtstagen und Kirwafesten getragen werden können.

Gertraud Kerschner  
Gautrachtenwartin



## Eine Blüte für die Liebste – mit mehr Bedeutung als man denkt

Im Monat März bis Mitte April wächst auf vielen Gartenwiesen eine kleine zarte Blume, deren betörender Duft, manch Herz schneller schlagen lässt.

Ich spreche vom Veilchen. Sie wächst nicht sehr hoch, ca. 5 bis max. 10 cm und vermehrt sich durch das Austreiben des Wurzelgeflechtes. Auch Ameisen haben eine Vorliebe für die süßen Samen des Veilchens und tragen diese breit.

Als Heilpflanze ist sie schon fast in Vergessenheit geraten. Dabei hat sie seit Jahrhunderten in der Naturmedizin eine bedeutende Rolle gespielt. Der griechische Arzt Hippokrates (400 v. Chr.) verwendete das Veilchen als Heilmittel. Er setzte es bei Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Sehstörungen ein und empfahl es zur Abtreibung abgestorbener Föten, in der Frauenheilkunde.

Dioskurides schreibt in seine einzigartigen Abhandlung *Materia Medica*\*, 1.Jhd.n.Chr. :  
*„Es hat eine kühlende Kraft. Seine Blätter, für sich allein getrunken und mit Graupen als Umschlag, helfen bei Erhitzung des Magens, bei Augenentzündung und Mastdarmvorfall. Es heißt, dass der purpurne Teil der Blüte, mit Wasser getrunken, bei Schlundmuskelerkrankung und Epilepsie der Kinder helfe.“\**

\*mit freundlicher Genehmigung von Pharmawiki

Hildegard von Bingen(1098-1179) empfiehlt in ihren Schriften bei „Feurigen Augen“, Drei-tägigem Fieber, Sehstörungen und Augentrübungen, Veilchensaft äußerlich anzuwenden.

Der Botaniker, Arzt und Theologe Bock (1498-1554) setzt das Veilchen bei Bauchbeschwerden und zur Kräftigung des Herzens ein. In den folgenden Jahrhunderten wurde das Veilchen als Heilpflanze sehr geschätzt. Im Jahre 1903 erschien das Kräuterbuch von F.R. Frosch, dass die herzstärkende Wirkung des Veilchens unterstrich.

In der Homöopathie werden Veilchenaufgüsse bei Ohrenschmerzen, verschiedenen Augenkrankheiten und Keuchhusten verwendet. Heute nutzen wir Veilchentee zum Gurgeln bei Halsentzündungen. Äußerlich kann der Tee bei Hautleiden als getränkte Kompresse verwendet werden. Er wirkt schweißtreibend und wird deshalb bei grippalen Infekten empfohlen. Veilchentee wirkt auch beruhigend und ist als leichtes Schlafmittel geeignet.

( 1 Tl. getrockneter Veilchen auf 1 Tasse heisses Wasser)

Veilchensirup hilft unseren Kindern bei hartnäckigem Husten.

### Veilchen-Sirup

100	g	Veilchenblüten
1	Liter	Wasser
1,5	kg	Zucker

Den kleinen weißen Sporn am Blütenansatz entfernen, die

Blüten in das kochende Wasser geben und über Nacht ziehen lassen. Am nächsten Tag abseihen, den Zucker unter langsamen Erwärmen in der Flüssigkeit auflösen, in saubere Schraubgläser abfüllen.

Und nun lösen wir einen großen Irrtum auf:

Veilchenwurzeln, die als Zahnungshilfe bei Kleinkindern eingesetzt werden, sind nicht Bestandteile unseres Veilchens, sondern obere Wurzelteile der Deutschen und der Florentiner Schwertlilie.

Nicht nur in der Heilkunde hat das Veilchen eine große Bedeutung erlangt. Die kleine duftende Blüte reichte manch Verehrer als Liebesbeweis seiner Angebeteten. Die große Liebe Napoleons, Josephine de Beauharnais, schenkt Napoleon beim Kennenlernen einen Veilchenstrauß. In der Geschichte wird weiter erwähnt, dass das Veilchen Napoleons Lieblingsblume war und von seinen Anhängern als Emblem auserkoren wurde. Die Veilchenfarbe drückte auch die politische Gesinnung aus. Die Anhänger bevorzugten veilchenfarbene Kleidung beim Wiedereinzug Napoleons in Paris. Als Napoleon 1821 verstarb, fand man auf seiner Brust eine goldene Kapsel mit zwei getrockneten Veilchenblüten.

Im 19. Jahrhundert wurden Veilchen als Zierblume angebaut. Im 20. Jahrhundert ging der Anbau zurück.

Auch in der Küche fand das Veilchen seine Verwendung. Im mittelalterlichen England war das Veilchen Bestandteil vieler Suppen, Salaten, Saucen und Desserts. Kandierete Blüten verzierten viele Torten.

(Kandieren: Blüten mit Eischnee bestreichen und mit feinem Zucker bestreuen, auf Backpapier 2 Tage trocknen lassen.)

Kennt jemand den Parfait Amour (dt. Perfekte Liebe)? Das ist ein Veilchenlikör, der bereits fast ganz in Vergessenheit geraten ist. Dieser Likör ist die Spezialität der Stadt Montpellier. Es gibt noch drei Hersteller, die diese Kostbarkeit handeln. Dabei sollten die Liebhaber von Cocktails, auf diesen Likör nicht verzichten.

Zum Schluss noch einen Tipp für kreative Köche. Veilchenwasser würzt Getränke, Soßen und Gelatine und gibt süßen Speisen einen gewissen „Pfiff“.

Veilchenwasser: Veilchenblüten des Duftveilchen in ein Schraubglas, kochendes Wasser darüber, Deckel fest zuschrauben und 48 Stunden stehen lassen. Danach fein abseihen und kühl lagern.

Kenner guter Literatur werden viele Werke über das Veilchen einfallen

Hier eins meiner Lieblingsgedichte von Johann Wolfgang von Goethe:

„Ein Veilchen auf der Wiese stand,  
Gebückt in sich und unbekannt;  
Es war ein herziges Veilchen.  
Da kam eine junge Schäferin  
Mit leichtem Gang und munterm Sinn  
Daher, daher,  
die Wiese her und sang.

Ach! denkt das Veilchen,  
Wär' ich nur  
Die schönste Blume der Natur,  
Ach, nur ein kleines Veilchen,  
Bis mich das Liebchen abgepfückt,

Und an dem Busen matt gedrückt!  
Ach nur, ach nur  
Ein Viertelstündchen lang!  
Ach! aber ach!  
Das Mädchen kam  
Und nicht in acht das Veilchen nahm;

Ertrat das arme Veilchen.  
Es sank und starb  
und freut' sich noch:  
Und sterb' ich denn,  
So sterb' ich doch  
Durch sie, durch sie,  
Zu ihren Füßen doch.“

Goethe Gedichte, Diogenes 1982

Und ein Blick in mein Poesiealbum aus der Schulzeit, bestätigte meine Erinnerung an diesen Spruch...

*„Dem kleinen Veilchen gleich,  
das im Verborgenen blüht,  
sei immer fromm und gut,  
auch wenn dich niemand sieht.  
Sei wie das Veilchen im Moose  
Sittsam, bescheiden und rein  
und nicht wie die stolze Rose  
die immer bewundert will sein.“*

Sybille Jeanette Medack  
HTV Stamm Schwandorf  
Sachausschuss Laienspiel  
und Mundart





# D' Jugendsait'n



## Jugendleiterschulung In Windischeschenbach

Die diesjährige Jugendleiterschulung fand in Windischeschenbach statt. Interesse zeigten die Jugendleiter und Jugendlichen aus 8 Vereinen unseres Gauverbandes.



Nach der Zimmerverteilung und Begrüßung durch 2. Gaujugendleiterin Eva Dolles, war man auf die Ausführungen von Hrn. Gratzner zum Thema „Aggression & Gewalt – in Schule & Gesellschaft“ gespannt. Schon während des Vortrags wurde eifrig diskutiert, so dass der Vormittag wie im Fluge vergangen ist. Es wurde gleich angeregt, Hrn. Gratzner zum erneuten Aufgreifen des Themas wieder einzuladen.

Nachdem Mittagessen waren wir die „Versuchskaninchen“ für Wolfgang Bricha's ersten Referat welches bei strahlendem Sonnenschein im Garten abgehalten wurde. Alkohol und Sucht –ein Thema, das alle Altersgruppen betrifft. Nach den Zahlen und Fakten wurde heftig diskutiert, was das große Interesse an diesem Thema zeigte. Der abschließende Applaus stärkte Wolfgang, sich weiterhin als Referent zu betätigen – was wir alle nur befürworten können.

Melanie Günther vom SA Brauchtum, Laienspiel & Mundart erzählte uns von alten Osterbräuchen, warum es den Osterhasen gibt und allerlei Kuriositäten rund um die Ostereier. Abschließend durfte sich jeder ein Osterei verzieren.

Der Abend klang mit Spielen und gemeinsamen Tänzen im Partykeller aus.

Ausgeschlafen und gut gestärkt lauschte man den Worten von Hrn. Schwartz, Kripo Weiden. Er referierte zum Thema „Feste feiern mit Kinder & Jugendlichen – Aktuelles aus dem Jugend-

schutz“. Durch ihn konnten wir einige Gesetzesänderungen erfahren, die Teilweise von den anweisenden Jugendleitern und Jugendlichen stark diskutiert wurden.



Zum Schluss informierte die 1. Gaujugendleiterin Sonja Neudecker über neues und interessantes aus der Bayerischen Trachtenjugend. Auch zum Thema Zeltlager gab es Information und Hausaufgaben.

Ein Dank gilt allen interessierten Teilnehmer aus den Vereinen des Gauverbandes. Trotz der Zahlreichen Teilnehmer sollte es jedem Verein wichtig sein, seine Jugendleiter und interessierten Jugendlichen zur Schulung zu schicken, denn es gibt immer was Neues.

Bis Bald eure Eva

## Von den Vereinen

### Regensburg „Stamm“

**Josef Glatzeder und  
Christa Pangerl  
führen Regensburg  
„Stamm“**

Neuwahl bringt Veränderung  
in der Vereinsführung / Viele  
Trachtler aktiv eingebunden

Zur Generalversammlung des Heimat- und Volkstrachtenvereins Regensburg „Stamm“ konnte der 1. Vorsitzende Hans-Peter Stranak knapp 50 Vereinsmitglieder begrüßen. Sein besonderer Gruß galt den beiden Vorsitzenden des Gauverbandes Oberpfalz, Erich Tahedl und Anton Wolf, Herrn BGR August Lindner sowie den Ehrenmitgliedern. In seinem Bericht ging Stranak auf die zahlreichen Veranstaltungen ein, die vom Verein durchgeführt bzw. besucht wurden. Von der Rauhachtssitzweil und dem Konradabend spannt sich der Bogen über Festbesuche und Volkstanzkurs bis zum Kathreintanz und zahlreichen Adventveranstaltungen. Besondere Erwähnung fand das 110jährige Gründungsfest des Vereins sowie die Trachtenwallfahrt nach Altötting zum 125jährigen

Bestehen der Trachtenvereine. Er dankte den aktiven Mitgliedern für ihren Einsatz und die kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Das Protokoll von Edeltraud Hartwich fand ebenso die einhellige Zustimmung der Versammlung wie die Kassenberichte von Gabi Weigl-Stranak und Dagmar Greiner (Jugendkasse). Jugendleiter und Vortänzer Erich Tahedl konnte über eine Vielzahl an Aktivitäten berichten. Positiv sei die Zusammenarbeit mit Lehrkräften an mehreren Schulen und die große Zahl der Teilnehmer am Jugendzeltlager. Für die Tanzgruppe



sollen u. a. durch gezielte Einladungen aktive Tänzer hinzu gewonnen werden.

Nach der Entlastung der gesamten Vorstandschaft stand die Neuwahl auf der Tagesordnung. Die beiden bisherigen Vorsitzenden Hans-Peter Stranak und Ronald Schmuda stellten sich nicht mehr zur Wahl.

Ergebnisse der Neuwahlen:  
1. Vorsitzender Josef Glat-

zeder, 2. Vorsitzende Christa Pangerl, Schriftführer Edeltraud Hartwich, Kassier Gabriele Weigl-Stranak, Jugendleiter und Vortänzer Erich Tahedl.

Dem Vereinsausschuss gehören an: 2. Schriftführer Ingrid Werner, 2. Kassier Michaela Lachner, 2. Vortänzer Beate Glatzeder, Deandlvertreter Martina Tahedl und Ulrike Schmuda, Trachtenwart Siglinde Gessner, Theaterwart Toni Wolf, Pressewart Erich Tahedl, Musikwart Klaus Jungwirth, Fähnrich Otto Greiner, Archivar Ludwig Gessner, Kulturwart Dagmar Greiner, Inventarverwalter

Martina Tahedl, Vereinsmusiker Carolin Gruber. Als Revisoren wurden Erna Winkler und Ronald Schmuda gewählt.

Die beiden Jugendleiter Erich Tahedl und Dagmar Greiner wurden durch die vorangegangene Jugendversammlung

gewählt und durch die Versammlung einstimmig bestätigt.

Durch aktive Vereinsarbeit will Josef Glatzeder die Ziele des Vereins weiter in die Öffentlichkeit tragen und so Heimatinteressierte jeden Alters für den Verein gewinnen.

## „Bayerwald“ Waffenbrunn

**Ein Zeichen der Freude**  
Trachtenkinder zogen mit  
Palmzweigen in die Kirche

Mit Palmbuschen in der Hand sind am Sonntagvormittag die Kinder des Trachtenvereins „Bayerwald Waffenbrunn“ mit Pfarrer Gregor Zyznowski und den Ministranten vom Friedhof in die Pfarrkirche Waffenbrunn gezogen. Zuvor hatte Zyznowski die Palmzweige gesegnet und als Zeichen der Freude, Hoffnung und Erlösung bezeichnet.



Bu: Die Trachtenkinder zogen mit Palmzweigen vom Friedhof zur Kirche.

Der Palmsonntag als Eingangstor zur Heiligen Woche erinnere an Jesus, der unter Jubel und Freude auf einem Esel in Jerusalem einzog. „Dieser schöne Empfang muss gefeiert werden“, so der Pfarrer. „Die Freude darüber lindert ein wenig das, was nachher geschehen ist.“ Mit den Palmbuschen in der Hand zeigten die Men-

schen, dass sie Jesus in Liebe und Treue nachfolgen. Wenn die Leute die Palmzweige zum Beispiel daheim hinter das Kreuz in ihrer Wohnung steckten, drückten sie damit aus, dass sie wie ihr Vorbild Jesus sein wollten.

### Trachtenkinder überraschten ihre Betreuerin

Ein Großteil der Kindergruppe des Trachtenvereins Bayerwald Waffenbrunn gratulierten ihrer Kinderbetreuerin zum Geburtstag. Nach einem Auftritt in Furth im Wald fuhren sie geschlossen nach Waffenbrunn zu

Bettina Platzer, um ihr mit Blumen, schönen Sprüchen und Tänzen zum Geburtstag zu gratulieren. Bettina, die nichts davon wusste, war sehr gerührt und hat sich

über die Glückwünsche sehr gefreut.



Trachtenkinder mit Rosen für ihre Betreuerin



Auftritt in Furth im Wald

### Lob für eine hervorragende Jugendarbeit

Trachtenverein „Bayerwald“ hielt Jahresversammlung ab – Segnung für neue Totenbretter

**Waffenbrunn.** Seine Jahresversammlung mit Neuwahlen hat am Samstagabend der Trachtenverein „Bayerwald Waffenbrunn“ im Gasthaus Göttlinger in Waffenbrunn abgehalten. Zuvor hatten sich die Mitglieder zu einer Waidlermesse in der Pfarrkirche Waffenbrunn eingefunden, die die Windischbergerdorfer Sängern musikalisch gestalteten. Im Anschluss nahm Pfarrer Gregor Zyznowski die Seg-

nung neuer Totenbretter am Friedhof vor.

Die Vereinsmitglieder marschierten mit Fahne und Fackeln zum Friedhof, wo

Vereinsvorsitzender Wolfgang Bricha kurz über die Geschichte

der Totenbretter informierte. Der Trachtenverein habe es

sich seit seiner Gründung 1926 zur Aufgabe gemacht, Brauchum zu erhalten und zu pflegen, so Bricha, damit auch künftige Generationen die Möglichkeit hätten, etwas über Sitten und Gebräuche der Vergangenheit zu erfahren. Einigen Vereinsmitgliedern sei es zu verdanken, dass die bestehenden Totenbretter restauriert und neue aufgestellt wurden.



Vorsitzender Wolfgang Bricha (Mitte) informierte über die Geschichte der Totenbretter. Mit auf dem Bild: Ehrevorsitzender Richard Irnstetter (li.) und stellvertretender Vortänzer Andreas Kolbeck.

Pfarrer Zysnowski segnete die neuen Totenbretter und betonte, dass er sich freue, dass der Trachtenverein Brauchtum pflege und dabei auch Wert auf eine kirchliche Segnung lege.

Im Vereinslokal Göttlinger konnte Bricha etwa 60 Trachtler zur Jahresversammlung willkommen heißen. Er berichtete zusammen mit Jugendleiter Manfred Röckl, dessen Stellvertreter Joachim Platzer, Kinderbetreuerin Bettina Platzer, Vortänzer Michael Bricha, stellvertretendem Musikwart

Anita Daiminger und Schriftführer Waldemar Pankow über die Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres. So habe die Jugendtanzgruppe beim diesjährigen Trachtenball zum ersten Mal den Sterntanz statt der traditionellen Polonaise aufgeführt und dafür großen Applaus erhalten. Beim Kinderfasching hätten unter anderem die Kinder der Step-Aerobic-Gruppen von Evi Holzer für gute Stimmung gesorgt.

Eine Überraschung habe es am Gaujugendtag für Jugendleiter Röckl gegeben, der das Gauehrenzeichen überreicht bekam. Nur wenige Mitglieder hätten sich am Palmbuschenbinden beteiligt. Dafür seien viele Kinder bei der Palmprozession mitmarschiert. Desweiteren seien das traditionelle Pfingstlgehen sowie ein Wochenendausflug in eine Jugendherberge nach

Passau auf dem Programm gestanden. Auch ein Schweinshaxnesen, ein Spanferkelgrillen sowie das traditionelle Zeltlager hätten stattgefunden. Ihr Vereinsausflug habe die Trachtler 2008 an den Gardasee geführt. Gut angekommen seien zudem wieder Niklaus- und Weihnachtsfeier.

Nicht vergessen dürfe man auch die regelmäßigen Proben der Tanz- und Musikgruppen, ohne die die vielen Auftritte des Vereins nicht möglich seien, sagte Schriftführer Pankow. Er sei stolz, dass die Kinder- und Jugendtanzgruppen so viel Erfolg hätten und ein guter Zusammenhalt herrsche, betonte Jugendleiter Röckl.

Der Verein betreibe eine hervorragende Jugendarbeit, lobte Waffenbrunns Bürgermeister Georg Hiegl. Nicht zuletzt sei für die große Zahl der aktiven Kinder und Jugendlichen wohl das jährliche zehntägige Zeltlager in Grafenwöhr verantwortlich, bei dem sich die Verantwortlichen in ganz besonderer Weise für die jungen Leute engagierten. Daneben bereichere der Verein mit Aktionen wie dem Maibaumaufstellen und dem Pfingstlgehen das Gemeindeleben. Hiegl kündigte an, dass die Gemeinde den Verein und vor allem seine Jugendarbeit



Mitglieder des Trachtenvereins gestalteten den Gottesdienst mit

auch in Zukunft fördern werde.

Der Vorstand habe sich in den vergangenen Jahren mit großem Erfolg bemüht, den Verein aufrecht zu erhalten, sagte Ehrenvorsitzender Richard Irnstetter. Auch er freue sich besonders über die starke Jugendtanzgruppe.



Der neue Vorstand des Trachtenvereins hat auch in diesem Jahr viel vor. Mit auf dem Bild: Waffenbrunns Bürgermeister Georg Hiegl und Ehrenvorsitzender Richard Irnstetter (v. li.)

Die Neuwahlen des Vorstands brachten folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Wolfgang Bricha, Stellvertreter: Nik Daiminger; Schriftführer: Alfons Klostermeier, Stellvertreter: Waldemar Pankow; stellvertretender Kassier: Sonja Bernhard; Jugendleiter: Manfred Röckl, Stellvertreter: Joachim Platzer; Kinderbetreuer: Bettina Platzer, Jenny Stahlmann und Florian Breu; Musikwart: Rudi Ederer,

Stellvertreter: Erich Eberhardt und Anita Daiminger; Vortänzer: Michael Bricha, Stellvertreter: Andreas Kolbeck; Deandl-Vertreterin: Bettina Platzer, Stellvertreterin: Evi Paleczek; Zeugwart: Sonja Bernhard; Pressewart: Evi Paleczek, Stellvertreterin: Nina Paleczek; Fahnenjunker: Florian Breu, Markus

Tischner und Manfred Röckl;

Kassenprüfer: Max Heigl und Albin Bernhard; Beisitzer: Christian Bernhard, Günther Breu, Josef Ederer, Max Heigl, Werner Irnstetter senior, Gabi Reiner, Hermann Röckl, Egon Rötzer, Alfred

Schlaghauser und Konrad Müller.

### Trachtenverein bei Musikantenstadl in Oberviechtach

Die Jugendgruppe des Trachtenvereins Bayerwald Waffenbrunn ist beim 8. Musi-



kantenstadl in Oberviechtach aufgetreten. Am Samstag, 07. März, um 18:00 Uhr traf sich die Tanzgruppe mit acht Paaren am Kirchplatz in Waffenbrunn. Ab 19:30 Uhr gaben verschiedene Gruppen wie Musikkapellen, Mundart-künstler etc. ihr Bestes. Die Waffenbrunner Tanzgruppe erntete mit den Tänzen Mühlradl und Stern-tanz viel Applaus.

### HTV Hirschau

#### Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am 7. März 2009 im Josefshaus Hirschau

Einmütigkeit in Personal-wie Sachfragen herrschte bei der gut besuchten Jahreshauptversammlung des Heimat- und Trachtenvereins im Josefshaus. Vorstand Alfred Naber hatte seinen Mitgliedern eine eindrucksvolle Leistungsbilanz vorzulegen. Sie belegte das pulsierende Vereinsleben und unterstrich den Stellenwert der Trachtler als Aktivposten unter den

Hirschauer Vereinen.

In seinem Grußwort bescheinigte 3. Bürgermeister Alfred Härtl,

dass der Verein ein hervorragender Werbeträger der Stadt Hirschau sei und signalisierte, dass die Stadt den Verein weiterhin nach Kräften unterstützen werde.

Die neue Vorstandschaft, an deren Spitze unverändert Alfred Naber als Vorsitzender und Franz Dolles als sein Stellvertreter stehen, wurde durch die Bank einstimmig gewählt.

Die Neuwahlen brachten folgende Ergebnisse:

1. Vorstand: Alfred Naber, 2.



Vorstand: Franz Dolles, 1. Schriftführerin: Brunhilde Fehlner, 2. Schriftführerin: Susanne Fehlner-Dobmeyer, 1. Kassiererin: Ingrid Naber, 2. Kassiererin (Jugendkasse): Marianne Horn, 1. Jugendleiterin: Martina Dolles, 2. Jugendleiterin: Michaela Meier, 1. Vortänzerin: Eva Dolles, 2. Vortänzer: Michael Meier, Revisoren: Sieglinde Meier und Martina Krös.

Ferner wurden bestellt:

3. Vortänzerin: Maria Mader, Vereinsmusikant: Andreas Meindl, Fahnenträger: Günther Ströhl, Markus Meier und Jürgen Wöß.

Sachausschuss Trachtenforschung/Schneiderei: Anna Maria Steinl, Laienspiel/Mundart/Brauchtum: Anna Maria Steinl, Volksmusik/Gesang: Martina Dolles und Annemarie Lang.

Nach dem Wahlakt sprach Vorstand Naber den scheidenden Vorstandsmitgliedern Dank für die stets gute Zusammenarbeit aus.

Die neugewählte Vorstandschaft mit 3. Bürgermeister Alfred Härtl (1.v.l.), 1. Vorstand Alfred Naber (2.v.r.) und 2. Vorstand Franz Dolles (1.v.r.)

Beim Heimat- und Trachtenverein werden Gemeinschaftsgeist und vor allem auch die Nachwuchsarbeit ganz groß geschrieben - beides mit sichtbarem Erfolg. Einen absoluten Volltreffer, der bei den kleinen wie großen Trachtlern auf große Resonanz stieß, landeten Vorstand Alfred Naber und

Jugendleiterin Martina Dolles einmal mehr mit ihrer traditionellen Osterwanderung. Nicht weniger als 38 Mitglieder, zum allergrößten Teil Kinder und Jugendliche, brachen am Karsamstag bei "österlichem Kaiserwetter" vom Schul-parkplatz aus in Richtung Krickelsdorf auf. Den Nachwuchs erwartete etwa auf halber Strecke der absolute Höhepunkt der Wanderung: Sie durften sich daran machen, ihre Einen absoluten Volltreffer landete der HTV mit seiner diesjährigen



Osterwanderung. 38 Mitglieder waren bei idealem Wetter auf Schusters Rappen unterwegs. Der Trachtler-Nachwuchs war vor allem vom Suchen der Osternester im Wald begeistert.

selbstgebastelten Osternester, die der Osterhase im Wald versteckt hatte, zu suchen. Natürlich wurde jeder "Nestfund" entsprechend bejubelt. Nach dieser Pause, an der auch die Erwachsenen ihre helle Freude hatten, ging es weiter zum Zielpunkt Krickelsdorf. Dort endete die rundum gelungene Osterwanderung 2009 mit einer gemütlichen Einkehr bei Bratwürstln und Eis.

## Heimat- und Trachtenverein Hirschau Silber und Gold für langjährige Mitglieder

Mit einer von der Trachtlerjugend vorweihnachtlich gestalteten Jahresabschlussfeier setzte der Heimat- und Trachtenverein einen gelungenen Schlusspunkt unter das Jahr 2008. Vorstand Alfred Naber konnte dazu über 100 Mitglieder im Bürgersaal des Josefshauses begrüßen.



Silber gab es für Ottmar und Maria Brem (hinten l.), Thomas Horst (vorne 2.v.l.), Markus Meier (hinten r.) und Ramona Eitner (vorne Mitte) in Vertretung ihrer Mutter Adelheid. Gold erhielten Maria Enderer (vorne 2.v.r.) und Maria Irlbacher (hinten 2.v.r.).

Zu den Höhepunkten der Veranstaltung gehörte die Ehrung langjähriger Mitglieder. Für ihre 20-jährige Vereinszugehörigkeit konnten Alfred Naber und sein Stellvertreter Franz Dolles mit Ottmar und Maria Brem, Adelheid Eitner, Thomas Horst, Markus Meier, Michaela Meier und Karin Oettl sieben Mitglieder mit

der "Silbernen Vereinsnadel" auszeichnen. Die "Goldene Vereinsnadel" für 40-jährige Vereinstreue wurden an Maria Irlbacher sowie Günter und Maria Enderer verliehen.

### „Erika“ Sorghof

#### Zweites Treffen zur Trachtenänderung

Acht Frauen des Trachtenverein „ERIKA“ Sorghof trafen sich zum zweiten Mal

um sich um die Änderung der alten Festtrachten zu kümmern.

Vorsitzende Monika Stümpfl begrüßte dazu recht herzlich Gertraud Kerschner.

Die erste umgeänderte Festtracht konnte vorgestellt werden. Jede der anwesenden Frauen war sehr be-

geistert von der „Neuen“ Festtracht.



In den nächsten Wochen wird mit Eifer daran gearbeitet auch die noch vorhandenen Trachten umzuarbeiten. Weiter wurde darüber gesprochen Unterröcke zu beschaffen.

Nach den Umänderungen wird im Herbst mit dem Nähen eines neuen Festdirndls begonnen.

#### Jahreshauptversammlung HTV „ERIKA“ Sorghof

Der Heimat- und Trachtenverein „ERIKA“ hat große Pläne. Seit November 2008 werden im Hinblick auf das Jubiläum 2011 alte Trachten und FestTrachten geändert. Es gibt sogar Überlegungen ein komplett neues Festdirndl anzuschaffen oder selbst anzufertigen.

Bei der Jahreshauptversammlung für das vergangene Vereinsjahr 2008, berichtete Vorsitzende Monika Stümpfl über die zahlreichen Aktivitäten:

wie Teilnahme an Jubiläen und Gaudischießen beim Schützenverein.

Unter Leitung von Asta-Magdalena Suttner und Marianne Hermann sei im April eine erfolgreiche Theaterinszenierung verwirklicht worden. Unvergesslich sei die Trachtenwallfahrt nach Altötting, wo sich Tausende von Teilnehmern aus verschiedenen Gauverbänden trafen.

Als „herausragend“ bezeichnete M. Stümpfl den Heimatabend.

Ein kleiner Rückgang in der Jugendarbeit musste verschmerzt werden, doch sei es erfreulich, dass es seit zwei Jahren eine zehnköpfige Kindernachwuchstheatergruppe gebe, Leitung Manuela Siegert. Die Kinder seien bei den Proben mit Feuereifer dabei.

In Amberg finden gemeinsame Tanzproben mit Jugendlichen aus anderen Gauvereinen statt. Auch findet die Musikwoche in Wiesau und das Gaujugendzeltlager in Grafenwöhr, regen Zuspriech.

Die Änderung der veralberten Vereinssatzung wurde von den Mitgliedern einstimmig beschlossen.

3. Bürgermeister Manfred Högl lobte die Vielfältigkeit des Vereins, der auch ein Blickpunkt für die Stadt Vilseck sei.

Die ersten Termine 2009 stehen mit den Theateraufführungen am 18., 25. und 30. April an.

Der HTV nimmt, unter anderem, am Nordgaufestzug in Amberg und am Gautrachtenfest in Auerbach teil.

Vorgesehen sind weiterhin das Grillfest am 18. Juli, Teilnahme am Zeltlager und der Heimatabend am 17. Oktober.

### **Theateraufführung „ERIKA“ Sorghof e.V.**

Bereits am Nachmittag durften Bewohner des BRK Altenheimes Vilseck, des Lebenszentrum Schlichts und des Seniorenheimes St. Stephanus

Edelsfeld bei der Generalprobe anwesend sein. Die Vorstandschaft des HTV „ERIKA“ bewirtete seine Gäste mit Getränken sowie Kaffee und Kuchen.



mus in die Herzen der begeisterten Zuschauer. Verantwortlich für Organisation und Bühnenbild: Asta-Magdalena Suttner.

### **„Das Fernsehteam von Dödlfing „**

Ein volles Haus bescherte dem Trachtenverein Erika der Dreiakter „Das Fernsehteam von Dödlfing“ von Albert Kräuter schon bei der Premiere.

Beim Treffen des Heimatvereins im beschaulichen Dödlfing taucht mitten in die Beratungen über die Frage,



Den Zuschauern wurde ein Glas Sekt und einen kleiner Imbiss angeboten.

Mit Leidenschaft von Regisseurin Marianne Hermann und inszeniert spielten sich die Akteure mit Enthusias-

wohin denn der Fridolin verschwunden sei, ein Fremder auf: Einer aus der Stadt offensichtlich, aber kein Urlauber. Was will er also hier? Bereitwillig stellt er sich als Regisseur Rüdiger Herbert (Robert Hörl) vor, was sofort das Interesse der Frauen des

Dorfes weckt. Eigentlich durch eine Autopanne gestrandet, ist er angetan vom urtümlichen Charakter der Landschaft und den bodentändigen Menschen. Er entscheidet, es solle vor Ort ein Werbespot mit Einheimischen entstehen, die auch als Statisten im neuen „James Blond“-Film mitwirken sollen.



Sofort Feuer und Flamme sind Lena (Amanda Gonzales), die Wirtin Hilde (Asta-Magdalena Suttner) und Urschl (Ilona Weiß), die schon einmal über Künstlernamen beraten und sich mit mondäner Garderobe einkleiden. Getrieben vom Ehrgeiz, den Ruhm im Werbefilm für „Rolly Popo Soft“ nicht mit einer Vierten teilen zu müssen, wird die vernünftigere Maria (Michaela Fink) gar zu einer falschen Uhrzeit zum Dreh bestellt.

Ruhiger lassen es da die Männer angehen, Bene (Daniel Stümpfl) und Alois (Matthias Hermann) sind zwar beeindruckt, die Schwärmerei der Damenwelt für „James Blond“ belächeln sie jedoch. Lieber inspizieren sie das Haus von Fridolin, der seit zwei Wochen wie

vom Erdboden verschluckt ist.

All diese Aufregungen sind für den stressgeplagten Gastarbeiter Giuseppe, unfreiwillig „Sepp“ genannt (Emanuel Gonzales), zu viel: Getränke bringen, Zimmer richten, beim Pfarrer spenden gehen für eine glückliche Rückkehr von Fridolin - das kann sich der Mann mit dem liebenswerten Italo-Akzent nicht alles merken.

Taucht dann noch der Superstar „James Blond“ (Timo Lang) leibhaftig auf, ist es um die holde Weiblichkeit geschehen und die Verwicklungen erreichen ihren Höhepunkt.

## **D`lustig`n Stoapfälza Wackersdorf**

### **Jahreshauptversammlung mit Neuwahl 18.04.2009 im Gasthof „Glück Auf“**

„Sitt und Tracht der Alten wollen wir erhalten.“

Am 18.04.2009 hielten D`lustig`n Stoapfälza Wackersdorf ihre Jahreshauptversammlung im Vereinslokal „Glück Auf“ ab. Bei den Neuwahlen wurde der bisherigen Vorstandschaft wieder einstimmig das Vertrauen geschenkt. Die 1. Vorsitzende Manuela Heyda führt den Verein, der im vergangenen

Jahr das 60-jährige Gründungsjubiläum feiern konnte, für weitere zwei Jahre an.

Der 2. Bürgermeister Thomas Falter erwähnte in seinen Grußworten, dass das Erhalten der Tradition an erster Stelle stünde. Die Jugendarbeit sei hier am allerwichtigsten und bei den Stoapfälza`n vorbildlich.

Auch erinnerte Thomas Falter an den Braunkohlebergbau in Wackersdorf, denn in der Tracht des Vereins spiegelt sich die Farbe braun wider.

Im Bericht der 1. Vorsitzenden Manuela Heyda ließ sie das vergangene Vereinsjahr Revue passieren. Herausragendes Ereignis sei das 60-jährige Gründungsfest gewesen. Die Vorsitzende sprach auch von über 100 Aktivitäten des Vereins, die sich auf Gemeindeebene, aber auch außerhalb des Landkreises abspielen und bei denen die Mitglieder der Stoapfälza präsent sind. „Sitt und Tracht der Alten wollen wir erhalten.“ – dieser Leitspruch galt nach Manuela Heyda nicht nur für die letzten 60 Jahre, sondern gilt auch für die Zukunft.

Über die Aktivitäten der Jugend berichtete Jugendleiter Willibald Heyda. Gautanzschulungen, Gauveranstaltungen, Kinderferienprogramm und zwischenzeitlich traditionell das Neujahrsanblasen zählten zu den Programmpunkten der Trachtenjugend.

Von 16 Vereinsabenden, bei denen getanzt und gesungen wurde, berichtete 1. Vortän-

zerin Gertraud Kerschner.  
Die Volkstanzkurse im  
letzten Sommer  
seien sehr gut  
besucht gewe-  
sen. Mit dem  
Gauvortänzer  
habe man den  
Achter-Tanz  
einstudiert. Bei  
vielen Verans-  
taltungen auf  
Gemeindeebe-  
nen und darüber  
hinaus hätte die  
Stoapfälza-  
Tanzgruppe mit  
ihren Auftritten  
begeistert.  
Aber auch die  
Pflege und

Erhaltung alter Trachtenteile  
steht bei Gertraud Kerschner,  
die auch die Funktion der  
Trachtenwartin im Verein  
und im Gau innehat, ganz  
oben. Hierzu besuchte sie  
mehrere Seminare wie Stick-  
kurs, Dirndlkurs usw.

### Neuwahl

- 1. Vorsitzende: Manuela Heyda
- 2. Vorsitzender: Christian Günter
- 1. Kassier: Elfriede Jäkel
- 2. Kassier: Nicole Ippisch
- 1. Schriftführer: Julia Heyda
- 2. Schriftführer: Albert Urban jun.
- 1. Vortänzer: Gertraud Kerschner
- 2. Vortänzer: Melanie Günter
- 1. Jugendleiter: Willibald Heyda

2. Jugendleiter: Elfriede Jäkel



Trachtenwart: Gertraud Kerschner  
Fähnriche: Stefan Heyda und Johannes Besenhardt  
Besitzer: Claudia Strasser, Silvia Strasser, Johann Schwenda, Maria Bauer, Maria Falter und Alfred Kerschner  
Kassenrevisoren: Rudolf Schwenda und Siegfried Bauer

Besetzung der Sachaus-  
schüsse:  
Öffentlichkeitsarbeit: Julia Heyda  
Mundart, Laienspiel: Melanie Günter  
Trachtenschneiderin/-  
forschung und Volkstanz: Gertraud Kerschner  
Volksmusik: Johannes Heyda

## **„Bayerwald“ Waffenbrunn**

**Tanz in den Mai**  
Trachtenverein stellte  
Maibaum auf

Den Waffenbrunner Mai-  
baum hat am Donnerstag-  
abend der Trachtenverein  
Bayerwald Waffenbrunn  
aufgestellt. Danach ließen  
Helfer und Zuschauer den  
Abend bei einer Brotzeit  
sowie Getränken in einem  
Zelt ausklingen.

Für Freitagnachmittag hatte  
sich der Verein ein buntes  
Programm für die Dorfbe-  
völkerung einfallen lassen.  
Beim „Tanz in den Mai“  
führten die Kinder- sowie  
zwei Jugendgruppen des  
Trachtenvereins verschiede-  
ne Tänze auf. Auch eine  
Plattlergruppe sorgte für Un-  
terhaltung. Für die musika-



Mit vereinten Kräften wurde am Donnerstagabend der Waffenbrunner Maibaum aufgestellt.

und Steaksemmeln sowie Kaffee und Kuchen gesorgt.

wald Waffenbrunn beim Maibaumaufstellen in Geigen am Freitag, 2. Mai, aufgeführt. Für ihre Darbietung, die gerade noch vom Regen verschont blieb, erhielten die Trachtler viel Applaus von der Bevölkerung.

### Kalenderberichtigung:

Bitte den Trachtenkalender Seite 249 bei Regensburg „Stamm“ berichtigen:

1. Vorsitzender:  
Josef Glatzeder,  
Hauptstr. 74,  
93105 Tegernheim,  
Tel. 09403/969635,  
Vorstand1@regensburg-  
stamm.de

2. Vorsitzende:  
Christa Pangerl,  
Tel. 0941/7086560,  
Vorstand2@regensburg-  
stamm.de



lische Umrahmung war die Trachtenmusik zuständig. Für die Bewirtung der Zuschauer war mit Bratwurst-

Den Sterntanz und das Müllradl hat die Jugendgruppe des Trachtenvereins Bayer-



## **Termine:**

11. – 14.06.2009	Nordgautag in Amberg
12.06.2009	Volksmusikabend in Amberg
14.06.2009	Großer Festzug des Nordgautages in Amberg
28.06.2009	Gautrachtenfest des Oberpfälzer Gauverbandes in Auerbach
01. – 09.08.2009	Gaujugendzeltlager in Grafenwöhr
24.10.2009	Tanztag, Ort wird noch bekannt gegeben
25.10.2009	Gau-Herbstversammlung, Ort wird noch bekannt gegeben

## **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**

**15.07.2009**

***Zusendung der Gauzeitung per elektronische Post:  
Wer die Gauzeitung künftig auf dem elektronischen Wege  
beziehen möchte, sendet eine kurze E-Mail an:  
presse2@gau-oberpfalz.de***

### **Impressum:**

Gauverband Oberpfalz der Heimat- und Volkstrachtenvereine e.V.  
Enthält Wort- und Bildbeiträge von Erich Tahedl, Josef Held, den Gauvereinen, den Sachausschüssen und der  
Gaujugend, Gestaltung und Schriftleitung durch Josef Held  
Satz/Layout und Druck Josef Held